

Kolonialblatt" meldet, am 6. Juli für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden. Damit sind die Arbeiten vollendet, die, um die Jahreswende 1905/06 in der schweren Zeit des Hottentottenaufstandes begonnen, in dreieinhalb Jahren den Namalande 545 Kilometer leistungsfähiger Schienenwege und dadurch eine weitere verkehrstechnische Grundlage geistlicher Entwicklung geschaffen haben. — Der Bau der Zentralbahn in Deutsch-Ostafrika schreitet ebenfalls, wie aus dem Bericht des Eisenbahntommissars hervorgeht, allmählich vorwärts. In den ersten Monaten des Jahres mußten die Erdarbeiten wegen der starken Regengüsse zum Teil eingestellt werden. Dagegen sind mehrere Brücken und eiserne Überbauten vollendet worden. Belastungsproben haben bereits stattgefunden. Die Telegraphenleitung ist schon bis Kilometer 65 im Betrieb. Es wurden rund 11.000 farbige Arbeiter beschäftigt. Die Strecke Morogoro — Kimumba dürfte unterdessen für den vorläufigen Betrieb eröffnet sein. — Umsatzen im Bismarck-Archipel. Die Insel Merite im Bismarck-Archipel hat, wie das „Deutsche Kolonialblatt" mittelt, den Namen Unia erhalten; die Grenz-Inseln sind in Witia Inseln umgetauft worden. Beide Neubezeichnungen hatten sich in der Praxis schon seit längerer Zeit eingebürgert.

Volkswirtschaftliches.

(Über die Novelle zum Schankgefäßgesetz und deren Bedeutung für das Schankgewerbe sind folgende Angaben von Interesse: Das Gesetz verfolgt zwei Ziele.

Zu vermie. f. od. spät. 3—6, 8—14 Z. l. dr. Hause. Off. u. 8 F. a. d. Exped. d. Bl. erb.

Für Mitte August eine Wohnung
von ca. 500 Mk. gefucht. Off. unter Th F an die Exped. d. Blattes.

Besseres möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Weisenfelderstr. 21, ot.

Eine Schlafstelle
offen. Preislich Nr. 10.

Schlafstelle
offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Schlafstellen
offen. Braubausstr. 9.

Kleiner Laden
zu Bureauzwecken 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen. Gotthardstraße 2.

Laden
zu vermieten. Burgstraße 13.

Wohnhaus,
Richtung Merseburg—Mücheln, massiv, fast neu, auch für Geschäft passend, ist zu verkaufen. Offerten unter W 20 an die Exped. d. Bl.

Al. Wohnhaus mit Laden
sofort zu verkaufen. Zu erfragen Gotthardstr. 2.

In der hinteren Teichstraße sowie in der Untenbergsstraße ist je ein **Bauplatz**

zu verkaufen. Reflektanten wollen Offerten unter RS 100 in der Exped. d. Bl. abgeben.

Bauplatz
in bester Geschäftslage preiswert zu verkaufen. Offerten unter V G an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Fuhrer ff. Wiesenheu
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ein neuer harter Handwagen,
95 cm Spurweite, 10 Ztr. Tragkraft, steht preiswert zu verkaufen bei O. Schmeisser, Frankleben.

Ein Ackerpflug und eine Glattwalze
zu verkaufen. Reintayna Nr. 15

Gebrauchter Grudeofen
mit Fuß zu verkaufen. Zu erfragen Burgstraße 13 I. rechts.

Eine Wäscherolle
steht zur gefälligen Benutzung Oelgrube 13.

Johannisbeeren, Stachelbeeren u. grüne Nüsse
empfehlen in großen und kleinen Posten C. Heuschkel, Lennaeistr. 12.

Durch die Bestimmungen unter Nummer 1 soll dem Schanklohn erleichtert werden, die Brauereierhöhung auf den Konsumanten überwälzen zu können, daß er in die Lage gebracht wird, in etwas kleinerem Gemäß, als bisher, ein geringeres Quantum Bier für den unveränderten bisherigen Preis abzugeben. Zu diesem Zweck soll es durch Einführung der Zwanzigstel ermöglicht werden, neben den bisher zulässigen Gläsern von zehn Teilen eines Liters, wie $\frac{1}{10}$, $\frac{2}{10}$, $\frac{3}{10}$, auch solche von $\frac{1}{20}$, $\frac{2}{20}$, $\frac{3}{20}$ usw. zu führen. Der Wert ist dann beispielsweise in der Lage, statt bisher $\frac{1}{10}$ Liter für 15 Pf. 720 für diesen Preis zu veranschlagen. Hierbei ist darauf aufmerksam zu machen, daß, wie bereits der Regierungsvertreter im Reichstag hervorgehoben hat, diejenigen Gefäße, welche den Zehntel eines Liters entsprechen, keineswegs unbedingt nach Zwanzigsteln bezeichnet zu werden brauchen, da das Gesetz über die Bezeichnung keine positive Vorschrift in dieser Richtung enthält. Es können vielmehr $\frac{1}{10}$ nach wie vor ebenso gut als $\frac{1}{10}$ wie als $\frac{2}{20}$ bezeichnet werden, $\frac{2}{10}$ wie bisher als $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{20}$ als $\frac{1}{20}$, $\frac{3}{20}$ als $\frac{1}{4}$ oder $\frac{3}{20}$ Liter. Die Nummer 2 des Gesetzes bezweckt, den Unzulänglichkeiten, die mit einem übergroßen Schaumrande beim Bierausgang verbunden sind und zur Verunstaltung des Konsumanten führen, dadurch entgegenzutreten, daß der Mindestabstand des Füllstandes der Schankgefäße für Bier allgemein auf 2 Zentimeter vom Rande und entsprechend der Füllhöhe auf 4 Zentimeter erhöht wird. Dadurch werden die Vorschriften über den Abstand des Füllstandes mit den tatsächlichen Verhältnissen beim Bierausgang einigermäÙen in Einklang gebracht. Für andere als BierausgäÙe verbleibt es bei den bisherigen Vorschriften. Nach den Erfahrungen in gewissen Gegenden des Reiches ist aber bei größeren BierausgäÙen von $\frac{1}{4}$ Liter und darüber der Mindestabstand des Füllstandes von 2 Zentimetern noch nicht ausreichend, um den Konsumanten gegen Überoerleitung durch übertriebene Schaumerzeugung zu schützen. Deshalb soll die höhere Verwaltungsbehörde befähigt sein, den Mindestabstand bei solchen GefäÙen bis auf 3 Zentimeter zu erhöhen. Um die vor-

handenen Bestände an SchankgefäÙen, Gläser wie Krüge, in Wirtschaften, Fabriken und Handlungen einzuweisen weiter verwendbar zu machen, ist schließlich als Übergangsbestimmung zu dem im übrigen gleichzeitig mit der Brauereierhöhung am 1. August d. J. in Kraft tretenden Gesetze angeordnet, daß SchankgefäÙe für Bier mit einem Mindestabstand von 1 Ztm. bis zum 1. Oktober 1913 in Gebrauch bleiben. Auch abgesehen hiervon können die vorhandenen Gläserbestände, beispielsweise von $\frac{1}{10}$ Liter, dadurch dauernd weiter verwendbar gemacht werden, daß sie auf einen um $\frac{1}{20}$ Liter geringeren Füllstand eingestellt werden, wodurch der bisher etwa 1— $\frac{1}{2}$ Ztm. vom Rande befindliche, durch Beschleifen zu befristige Füllstand von jetzt unter die fünftige Minimalgrenze von 2 Ztm. herabsinkt.

(Einführung des Handels nach Lebendgewicht beim Schlachtvieh. Auf dem hiesigen Viehhofe in Berlin wurde am letzten Mittwoch zum ersten Male nach den neuen Bestimmungen geschlachtet. Rinder, Kühe und Schafe, die bisher nach Schlachtgewicht verkauft wurden, werden, wie es bisher bei den Schweinen Handelsgebrauch war, nur noch nach Lebendgewicht gehandelt. Die Zurechnungen, wie Viehhändler, Viehkommissionäre und Fleischer, sind von der Umstellung weniger erbaud, dagegen wird sie von Konsumanten und Viehhältern mit Freuden begrüÙt, da die Sparrung zwischen Ein- und Verkaufspreisen sich jetzt überschüssiger gestaltet.

Die Luftschiffahrt.

Die Fahrt des „Varvald 3".
Bitterfeld, 16. Juli. In einer Höhe von 350 Metern erreichte heute abend der Wind eine Geschwindigkeit von 16 Metern. Die Windrichtung ist günstig geworden. Ob der Anflüge unter diesen Umständen erfolgt, entscheidet Major v. Varvald, der erst um 5 Uhr 10 Min. aus Berlin in Bitterfeld eintrifft.
Bitterfeld, 17. Juli. Der Ballon „Varvald 3" konnte gestern abend infolge einsetzenden Regens nicht aufsteigen.

Großer Räumungs- = Plusverkauf
wegen Umzug nach den modernen Räumen
Gotthardstraße 5.
Um möglichst zu räumen, habe ich große Posten
Geldartikel, Haushaltsgegenstände, Bürstenwaren
sowie Kinder- und Sportwagen, Liegeuhle, Kinderuhle
und Leiterwagen
zum Ausverkauf gestellt. — Stauend billig.
Bitte die Auslagen in meinem Schaufenster zu beachten.
Spielwarenhaus **Wilhelm Köhler.**

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg - Boonekamp
Devige
Semper Idem
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846.**
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Man Verlango ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**



Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).

Gegründet 1854.
Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.
Versicherungsbestand **860** Millionen Mark.
Seither für die Versich. erzielte Ueberschüsse **167** Millionen Mark.
Ueberschuss in 1905 **11,1** Millionen Mark.
Unverfallbarkeit — Weltpolice — Unanfechtbarkeit
Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter **steigende Dividende nach vollständigem System** (Rentensystem) Je nach der Versicherungsdauer **2 bis 4 Dividendensteigerung** bis auf **100 % der Prämie und mehr.**
Die Bank wird vertragsgemäß von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ihren Mitgliedern zur Versicherungsnahme empfohlen.

Kurt Karius,
Buch- und Steindruckerei,
Brühl 4,
hält sich zur Vierung aller
Druckarbeiten
befähigt empfohlen.
Schnelle Lieferung.
Billigste Preise.

Gothaus Wöllau.
Sonntag den 18. Juli 1909
Einzugsschmaus.
Von abends 8 Uhr an
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
R. Schmidt.

Weintraube.
Seite von nachmittag 3 Uhr an
groÙes Tanzorchester.
Unterhaltungsmusik im Garten.
Abends: **Illumination.**
Um gütigen Zuspruch bittet
H. Hufziger.

Für guten Quelle.
Nal in Gelee, frisch eingelocht.
Dauers Restauration.
Seite Sonntag
Geflügel-Auskegeln.

Gratis erhalten Nebenverdienstsuchende Prospekt über tüchtigste Arbeiten Abwesenheitslag „Gruß", Götting 88.
Arbeitsmädchen und Arbeitsburschen,
14—17 Jahre alt, sofort für dauernde Arbeit gesucht.
Feisenfabrik Weisenfelsstr. 18.

Eine Frau zur Entearbeit
nach Weina gesucht. Näheres bei **Freysgang, ar. Ritterstraße 7.**
Sauberes Mädchen als
Aufwartung
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Zum 1. August wird eine
ordentliche Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht
Karlsruhe 16 II.
Schirm. Der Herr, welcher gestern im „Ehringer Hof" einen Regenschirm verkauft hat, wird gebeten, denselben an der Geisel 3, part., gef. wieder austauschen zu wollen.

Das Spielwarenhaus Wilhelm Köhler wird im September d. J. nach den modernen Räumen **Gotthardtstr. 5 verlegt.**

Knapendorf.
Sonntag den 18. d. M., von nachmittags 8 Uhr ab,
Johannisbeer,
wogu freundlichst einladen
Die Jugend Schmaun Gastwirt.

Schkopau.
Gasthof deutscher Kaiser.
Sonntag den 18. Juli
Kirschfest.
Nachmittags und abends
grosse Ballmusik,
wogu einladet **L. Berger.**

Portbad-Restaurant.
Bringe meine
freundlichen Lokalitäten
sowie schönen zugfreien Garten
in empfehlende Erinnerung.
Gleichzeitig empfehle **guten Bittastisch.**
Hochachtung **F. Bugday.**

Restaurant zum Holand.
Gr. Str. 7. Zab: **Fritz Schieke**
Sonntag den 18. Juli 1909

Gr. Einzugs- und Garten-Fest.
3 Frei-Konzerte des Bandonion-Klubs.
8 Personen. Dir.: S. Zschüfel. 8 Personen.
Von vorm 11 Uhr an
Frühschoppenkonzert.
H. Speckkuchen.
Von nachmittags 8 Uhr an
Gartenkonzert.
Abends von 8 Uhr an
Abendunterhaltung
bei feenhafter Beleuchtung
ff. Kaffee und Kuchen
Auskegeln und Ausschüssen
von Bändern, Enten und Gänfen.
Es ladet ergebenst ein
Fritz Schieke.

Thüringer Hof.
Sonntag von 4 Uhr ab
Bonn-Reitbelustigung
für Kinder.

Gleichzeitig empfehle
ff. Thüring. Rostbratwürste.
Achtung! Achtung!
Schützenhaus.
Neu renoviert. Neu renoviert.
heute
grosses humoristisches
Gesangs-Konzert
der
urkomischen Sachsen.
Empfehle
Kirsch- und Heidelbeerkuchen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Karl Stein.
Wer erteilt jungen Mann Unterricht
in der doppelten Buchführung.
Gef. Offerten unter „Buchführung“ an
die Exped. d. Bl.

Automobilführer.
Jedermann wird theoretisch und praktisch
herangebildet. Nach Vertrag Stellung für
In- und Ausland sofortens. Preisfest gratis.
Automobilführer-Technikum,
Magdeburg 40, Realerstr. 17.
Zwei jugendliche Arbeiter
für leichte Arbeit finden dauernde Be-
schäftigung.
G. Dorfmann, Clobigauerstraße 20.

Bad Lauchstedt.
Sonntag den 18. Juli er.
nachmittags Konzert, abends Ball.
Jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag Konzert.

Reichel's
Fruchtsirup-Extrakte
das volle, natürliche Aroma reifer Früchte enthaltend,
ungemein beliebt zum Selbsteintochen **halbbarer Limonaden-Sirup,** von
wirklichem Fruchtgeschmack in **Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Limetta,**
Lemon Squash, Grenadine, Orangen etc.
Ganz vorzüglich zu erfrischenden Limonaden sowie als Zusatz zu Puddings,
Klammertes etc.
1 Originalflasche gibt 5 Pfund feinsten Limonadesirup
und kostet nur **75 Pfg.** — Zum Versuch $\frac{1}{2}$ fl. **40 Pfg.**
Die Ersparnis ist daher enorm.
1 Pfund stellt sich fix und fertig auf etwa 25 Pfg.

150% Ersparnis „Florosa“ Kaffeebohnen **Neuheit.**
Ersetzt Bienenhonig vollkommen.
Ein reelles Produkt zur einfachen Selbstbereitung im Hausbrot. Feinster
Korngeschmack überaus natürliches Aroma. Ein ökonomisches, sehr
nahrhaftes und gesundes Genussmittel in bisher ungekannter Güte und
Feinheit, die jeden in Erstaunen setzt!
Man probiere es mit **einem Paket 45 Pfg.** Ein Versuch überzeugt für
immer.

Otto Reichel, Berlin SO.
Größte Spezialfabrik Deutschlands
Ein wertvolles Buch:
„Die Destillierung
im Haushalt“ **Gratis!**
Ueber 150 erprobte Rezepte
zur Selbstbereitung von
Cognac, Rum, Whisky,
alkoholfreien Getränken etc.

Warnung vor Nachahmungen, die durchaus
minderwertig sind!
Alleinige Niederlage in Merseburg bei: **Richard Kupper,** Central-Drogerie.

Das ganze Jahr!
haben Sie naturfrisches Obst und Gemüse, Wild und Geflügel,
Fisch und Fleisch bei Gebrauch der vorzüglich bewährten

Rex-Konservengläser
zu Fabrikpreisen.
Unerreicht-Konservengläser,
Glas mit Deckel und Gummiring,
 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ **1** $1\frac{1}{2}$ Liter
komplett Mk. **0,52, 0,57, 0,62, 0,67, 0,77,**
auch passend zu Weischen Einkochapparaten.
Gebr. Seibicke.

Bankhaus Friedrich Schultze,
Merseburg.
Gegründet 1862.
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.
Diskontierung guter Wechsel.
Konto-Korrent- und **Scheck-**Verkehr.
Annahme von Spareinlagen,
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der
Abhebung bei kulantesten Bedingungen.
Vermietung von **Schrankfächer** in feuer- und diebes-
sicherer Treppenanlage.
Kostenfreie Einlösung aller Kupons und
Dividendenscheine.

Reichskrone.
Täglich von abends 8 Uhr ab
bessere Unterhaltungs-Konzerte der
Oberlausitzer
Bauernkapelle

Einen jüngeren Arbeiter
heißt sofort ein
S. Stein, Gotthardtstraße 41.
Wegen Erkrankung meiner
Stütze
suche ich Gehilf. Bekanzt wird perfekt
bürgerliche Küche u. Weiskrähen. Familien-
anfällig bemittelt.
Frau **Rosa Schmidt,** Hallestraße 90.
Für erstes **Galanterie- und**
Spielwarengeschäft wird per
1. Oktober d. J. durchaus flotte
angenehme

Verkäuferin
von tadellosem Ruf gesucht.
Dieselbe muß mit allen vor-
kommenden Arbeiten vollständig
vertraut sein.
Offerten u. Zeugnisabschriften,
Bild und Gehaltsanprüchen
unter **R 10** an die Exped. d.
Blattes erbeten.

Ein fleissiges sauberes Mädchen,
nicht unter 18 Jahren wird gesucht. Zu
erfragen **Gasthof Stadt Weisig.**
Ein Zughund, braun, weiße Brust,
zugehauen,
H. Lohse, Großtauna.

10 Mark Belohnung
höhere ich demjenigen zu, der mir die Per-
sonen namhaft machen kann, welche mir in
der Nacht vom 14.—15. Juli das Schloss
an meinem Hofe geräuchelt haben, jedoch
ich dieselben gerichtlich belangt lassen
kann.
Der **Fahrmeister** in Köffen.

Tivoli-Theater.
Direktion: **Hans Musäus.**
Sonntag den 18. Juli. Anfang 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Die
Zwillingschwester.
Luftspiel in 4 Akten von Fulda.
In Szene gesetzt vom Regisseur **Winoth.**
Personen:
Orlando della Torre, Guts-
herr von Albetone D. Belau.
Giuditta, seine Frau C. Kupper.
Sandros, ihr Stöhnen U. Sippe.
Graf Barabasto, Orlando's
Gutenachbar A. Falk.
Balla, Maler K. von Gils.
Renata, Giudittas
Schwester V. Stod.
Vello, Jägermeister F. Scholz.
Wisa, seine Frau V. Bauer.
Domenico, Verwalter W. Franz.
Peppo, ein Bauer R. Korzsek.
Angiolina } Sofen A. Hardenstein.
Cecca } C. Roland.
Ghita } E. Saale.
Pietro, Diener H. Moser.
Gewöhnliche Preise. Dugendbillets gültig.
Staffenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Vorverkauf auch Sonntag
nachmittags 3—6 Uhr im Tivoli.
Dienstag den 20. Juli. Anfang 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.
Mit aufgebodenem Abonnement.
Letztes Gastspiel von
Anna Nolewska.
Erste Heroine des Leipziger Stadttheaters.
Des Meeres und
der Liebe Wellen.
Drama in 5 Akten von Grillparzer.
Sierzu 2 Dellagen.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 166.

Sonntag den 18. Juli 1909.

36. Jahrg.

Erste Beilage.

Ehrungen für den zurücktretenden Reichstanzler.

Dem scheidenden vierten Kanzler folgt reiche Anerkennung, aber auch viel Liebe und Verehrung in sein Privatleben.
Der Prinzregent von Bayern hat, wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, an den Fürsten von Bülow aus Anlass seines Rücktritts ein Handschreiben gerichtet.

Zwei große deutsche Arbeiterverbände haben dem Fürsten Bülow die Ehrenmitgliedschaft angetragen, und er hat sie angenommen. Folgende Schreiben sind aus diesem Anlasse geschickt:
Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands hat an den Fürsten Bülow nachstehendes Schreiben gerichtet:

M. Gladbach, den 4. Juli 1909. Durchlauchtigster Fürst! Hochgebetener Herr Reichstanzler, Eurer Durchlaucht gefattet sich der ehrenbildlichste Unterzeichnete im Namen des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes ganz ergeben anzutragen. Es würde uns eine große Freude bereiten, wenn Eurer Durchlaucht die Bitte baldmöglichst annehmen und die Ehrenmitgliedschaft anzu nehmen und würde mich dieser mit zugehöriger Auszeichnung aufrichtig freuen.
Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung Eurer Hochwürden ergebener Fürst Bülow.

Berlin, den 13. Juli 1909. Euer Hochwürden danke ich verbindlich für das gefällige Schreiben vom 9. d. M., in dem der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands die Ehrenmitgliedschaft anträgt. Ich bin gern bereit, die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen und würde mich dieser mit zugehöriger Auszeichnung aufrichtig freuen.
Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung Eurer Hochwürden ergebener Fürst Bülow.

Auch der Bund vaterländischer Arbeitervereine hat dem Fürsten Bülow die Ehrenmitgliedschaft angetragen. In einem Schreiben des Vorstandes an den Fürsten heißt es:

„Mit allen patriotisch gesinnten Männern beklagen die vaterländisch gesinnten Arbeiter Ew. Durchlaucht's Auscheiden aus dem Amte, um so mehr, als es Ew. Durchlaucht's tatkräftiger Führung der auswärtigen Politik gelungen ist, Deutschlands Ansehen im Rate der Völker wieder zu einer Stellung zu bringen, die es seit dem Rücktritt des Alt-Reichstanzlers Fürsten v. Bismarck nicht mehr befehlen hat, und weil die dadurch erzielte Erhaltung des Friedens besonders für die Arbeiterklasse von größter Bedeutung ist. Auch in der inneren Politik haben Ew. Durchlaucht große Erfolge zum Segen unseres Vaterlandes zu verzeichnen. Die Arbeiterschaft ist besonders daran interessiert, daß durch die Handelsverträge unserer nationalen Arbeit der erforderliche Schutz auf längere Zeit gewährleistet worden ist. Vor allem aber bedeutet die durch Ew. Durchlaucht bewirkte Niederlage der Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen geradezu einen Wendepunkt in unserer inneren nationalen Entwicklung. Der Glaube an die Unbeugsamkeit der Roten Internationale wurde zerstückt, und der so lange von dem roten Terror unterdrückte vaterländische Gedanke brach sich auch in der deutschen Arbeiterklasse wieder freies Bahn.“

Die Antwort des Fürsten Bülow an den Syndikus des Bundes vaterländischer Arbeitervereine, Justizrat Schöba-Berlin, lautet:

Berlin, 13. Juli. Ew. Hochwürden haben dem Vorstand des Bundes vaterländischer Arbeitervereine denke ich verbindlich für das gefällige Schreiben vom 8. d. M. in dem mir die Ehrenmitgliedschaft des Bundes angetragen wurde. Die mir zugegebene Auszeichnung weise ich wohl zu schätzen und werde mich freuen, auch weiter mein Interesse für die Vereinigung der vaterländischen Arbeiterschaft zu hegen. Ich bin gerne bereit, die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen.
Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung Ew. Sodmöglichesten ergebener Fürst v. Bülow.

Eine besondere Auszeichnung hat die Hamburg-Merika-Linie dem Fürsten von Bülow zugesandt. Der Generaldirektor der Hamburg-Merika-Linie Ballin hat an den Fürsten von Bülow folgendes Telegramm gerichtet: „Eurer Durchlaucht Kanzlerzeit hat die stärkste Entwicklung und reichste Blüte von Industrie, Handel und Verkehr gesehen, die Deutschland jemals erlebt hat. Und bis zuletzt haben Euer Durchlaucht verhindert, daß die schlimmsten Anschläge auf die Freiheit und Kraft unseres Wirtschaftslebens Gesez geworden sind. Wenn Euer Durchlaucht nunmehr aus Ihrem hohen Amte scheiden, so finden wir darin den Beweis, daß Sie eine verkehrspolitische Politik, wie sie auch in den jetzt genehmigten Steuern gegen Handel und Wandel zum Ausdruck kommt, nicht führen können und wollen. Für diese Ihre Fürsorge für Deutschlands wirtschaftliche Interessen dabei und in der Welt bleiben Euerer Durchlaucht die Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie zu unwandelbarer Dankbarkeit verpflichtet. Zum Gedächtnis dessen werde ich der Hamburg-Merika-Linie vorzuschlagen, den nächsten größeren Dampfer durch den Namen „Fürst von Bülow“ zu ehren. Ballin.“

Fürst von Bülow sandte folgendes Antworttelegramm: Generaldirektor Ballin hier, Eplanade-Hotel. „Herzlichen Dank für Ihr freundliches Telegramm. Die meiner politischen Arbeit gezollte Anerkennung hat mir wohlgetan. Für Ihre Absicht, einem Dampfer der Hamburg-Merika-Linie meinen Namen geben zu lassen, bin ich um so dankbarer, als mich Jugenderinnerungen und Blutsverwandtschaft nach Hamburg und der Elbe hinweisen. Lassen Sie mich aber auch der Überzeugung Ausdruck geben, daß die Reichspolitik nie die gewaltigen Interessen aus den Augen verlieren wird, die sich in Handel, Industrie und Schifffahrt verkörpern. Fürst Bülow.“

Deutschland.

(Die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Steuergeetzen.) Die wegen des nahen Termins ihres Inkrafttretens in ungehobener Hast ausgearbeitet werden müssen, nach so schreibt der Berliner Berichterstatter der „Zeit. Ztg.“, den Ämtern große Schwierigkeiten. Bei dieser Arbeit erst zeigt sich, wie überhäufig, wie roh und brutal viele dieser Steuergeetze improvisiert worden sind. In mehr, es zeigt sich, daß einzelne von ihnen, so die famose Talonsteuer, überhaupt nicht haltbar sind, und daß aller Voraussicht nach schon in der nächsten Session die größten Fehler durch Novellen werden beseitigt werden müssen. (Der Vorstand des deutschen Bauernbundes) ist am Donnerstag in Berlin zusammengetreten. Nach einem Telegramm aus Bosen zählt der Bund bereits 20000 Mitglieder, darunter 30000 Mitglieder. Es sollen in den kommenden Wochen allgemeine Vauertage zur Werbung für den Bund in verschiedenen Teilen des Reiches abgehalten werden. Der nächste Bauertag findet am Sonntag in Grauburg statt.

(Die Kolonisten von Deutsch-Ostafrika) haben einen wirtschaftlichen Landesverband gegründet. Ende vorigen Monats fanden sich zu diesem Zweck 31 deutsche Kolonisten in Dar-es-Salaam zusammen. Der Zweck des Verbandes soll, wie aus den Statuten des Vereins hervorgeht, die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen sein. In den mehrere Tage dauernden Beratungen wurde, wie die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ meldet, auch beschlossen, an den Gouverneur eine Deputation zu senden. Freiherr von Reichenberg, der bereits bei einem gemeinschaftlichen Festessen auf ein harmonisches Zusammenarbeiten hingewiesen hatte, geleitete die Beschlüsse des Verbandes, die sich hauptsächlich auf die Arbeiterfrage bezogen, das größte Entgegenkommen. Auch stand er der Abgrenzung der Kolonien, die auf dem Statuten der Kolonisten in Zukunft durch eine von den Kolonisten vorgewählte Wahl der Regierung vorzuschlagen zu lassen, wohlwollend gegenüber. Danach scheint die Spannung zwischen dem Gouverneur und den deutschen Kolonisten, die in letzter Zeit wegen der von diesem verfolgten Eingeborenenpolitik eingetreten war, beseitigt zu sein.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 17. Juli. Die 50 Jahre alte Frau Welz und deren zwei Töchter, von denen eine verheiratet ist, wurden gestern bei einem Abendteufel abgefaßt. Bei den nun vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde ein ganzes sehr bedeutendes Warenlager entdekt, das sich die Diebinnen zum Verstecken hatten. Sie sind gefänglich, seit Jahren fortgesetzt aus Warenhäusern und von Märkten Sachen aller Art in großen Mengen gestohlen zu haben, wobei sie sich gegenseitig deckten, daß sie bisher nicht auf frischer Tat abgefaßt werden konnten. — Drei russisch-polnische Landarbeiter verschlugen eine hier durchreisende Landsmännin abends in das freie Feld. Hier überfielen die Wurfchen das Mädchen und raubten ihm gewaltsam die ganzen Geldpapiere in Höhe von 50 Mark. Dabei zerstückten die Straßenträuber ihrem Opfer das ganze Gesicht und beugten an ihm zuletzt noch schwere Sittlichkeitsverbrechen an. Es gelang, einen der Anholders festzunehmen, während die beiden anderen, von denen die Bergewaldigte keine Beschreibung geben kann, entkamen.

† Weiskensfeld, 16. Juli. Eine raffinierte junge Frauensperson schädigte am Mittwoch durch ihre Schwindelereien verschiedene Geschäftleute um namhafte Beträge. So suchte sie z. B. ein Uhrverkaufergeschäft in der Aübenstraße heim, in welchem sie unter dem Vorwande, sie sei auf Besuch bei Verwandten, sich mehrere Ringe und Uhren erschwindelte, die sie zur Auswahl mitnehmen wollte. Sie verschwand sodann spurlos. Ihre Wandler gelangen hierher in einem Schirmgeschäft und in einem Puzgeschäz; ersteres ist um einen wertvollen Schirm, letzteres um einen Hut geschädigt worden. Der hiesigen Polizei gelang es, in der Schwindlerin die 16jährige Wäckerstöckerin Hädide aus Camburg festzufassen. Die Waren im Werte von 200 Mark wurden dem Pflanzgen abgenommen und den Geschäftslenten wieder zugestellt.

† Eisenburg, 17. Juli. Hier sind sämtliche Straßenlaternen der Stadt mit Zerstörung versehen worden, da sich diese an einigen Probelaternen bewährt hat. — Im nahen Einharz überfiel ein plötzlich von Tollwut überfallener großer Hund die Emma Fischer, zerfleischte ihr das ganze Gesicht und brachte ihr schwere Wunden an Armen und Beinen bei. Dem Tode nahe wurde die Bedauernswerte sofort nach dem Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg übergeführt.

† Delitzsch, 17. Juli. Ein fürchterliches Verbrechen ist in Freyroda verübt worden. Der als Kirchenschlichter dort beschäftigte 20jährige Arbeiter Lehmann aus Gleien wurde von den gleichaltrigen Dienstfrachten Hermann Kamprad und Johannes Zeidler anscheinend nach einem Streite auf der Dorfstraße überfallen und mit Messern furchbar zugerichtet. Kamprad bediente sich eines Nidflängers und brachte dem Lehmann damit einen tödlichen 4 Zoll tiefen Stich in die Brust bei. Außerdem erhielt der Überfallene Stiche in die Lunge und die Leber. Der Vorgang wurde von einer Frau beobachtet, so daß die Täter alsbald ermittelbar werden konnten. Kamprad wurde verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsfängnis zugewiesen.

† Eisenberg, 16. Juli. In einem Alieit der 4. Klasse des Personenzuges, der kurz vor 12 Uhr nachts von Sangerhausen nach hier fährt, entpand sich am Sonntag unter einigen Fahrgästen ein Streit, der zu tätlichen Auseinandersetzungen ausartete. Im Verlauf des Streites erhielt der Bergmann Freiberg aus Wolferode einen solchen Stoß, daß er gegen die nach der Seite führende Tür des Abteils fiel. Die Tür flog auf und Fr. stürzte aus dem Zuge heraus. Durch einen Fahrgast des Nebenabteils wurde die Notleine gezogen, wodurch der Zug zum Stehen gebracht wurde. Im selben Augenblick verließen die freitenden Personen, ein Mann und eine Frau, durch die der Unfall herbeigeführt war, den Zug und verschwanden. Der Zug fuhr darauf bis zur Unfallstelle zurück, woselbst der Hinausgehende aufgehojen und in den Zug getragen wurde. Er ist bis auf den Wagnhof nach hier mitgenommen und nachdem in das Knappschafts-Krankenhaus geschafft worden.

† Stendal, 17. Juli. Eine dunkle Affäre. Vom Freitag wird gemeldet: Morgens gegen 11/2 Uhr fand man den Fahnenjunker von Zeuner vom hiesigen 10. Infanterieregiment, welcher noch gestern abend mit mehreren Offizieren im Kasino geessen, dann ein Café besucht hatte und gegen 1 Uhr in seine Wohnung nahe der Kaserne zurückgekehrt war, vollständig entkleidet im Bett liegend tot auf. Die Leiche wies eine Schußwunde hinter dem linken Ohr auf, die Kugel war durch das Gehirn geschlagen und oben am Kopf wieder herausgekommen. Auf dem Korridor stand, ebenfalls vollständig entkleidet, der Einjährige Baumgart, dessen Wohnung sich auf der anderen Seite des Korridors befand. Ein Selbstmord scheint ausgeschlossen. Baumgart wurde verhaftet. — Weiter wird gemeldet: Der Avantagur v. Zeuner bewohnte mit zwei Einjährigen in einem der Kaserne gegenüberliegenden Restaurant drei möblierte Zimmer. Die beiden Einjährigen Baumgart und Hof hatten auf ihrem Zimmer bis in die Nacht hinein gegescht, und man darf mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß Baumgart den Avantagur in der Dunkelheit erschossen hat. Zeuner war mit den beiden Einjährigen befreundet, er hat jedenfalls schon im Bett gelegen, als ihm die Kugel aus der Browningspistole tödete; er stand bei der 5. Eskadron.

† Greiz, 17. Juli. Zwei schwere Unglücksfälle haben sich hier ereignet. Der Zimmermann Mouscher stürzte gestern früh von einer Treppenleiter und erlitt einen Schädelbruch, dem er bald darauf erlag. — Der Geführführer Hermann kam unter einen schweren Wagen; er ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

† Gera, 17. Juli. Der Bau des städtischen Krematoriums wird mit Aufwendung von etwa 50000 Mark dieses Jahr noch in Angriff genommen werden. Die Eröffnung dürfte aber vor Frühjahr oder Sommer 1910 nicht erfolgen. — Vier Eisenkolonnen für Schulkinder hat die Stadt wieder ausgetüft. Jede hat etwa 26 bis 30 Kinder. — Der Vater Geithner, der vor etwa zwei Wochen sein Entfind misshandelt und erdrosselte, hat ein Geständnis abgelegt.

† Dresden, 16. Juli. Als die Prinzessin Johanna Georg heute mittag vom Jagdschloß Rehfeld aus eine Automobilfahrt unternahm, erlitt der Wagen einen Unfall, wobei die Prinzessin am Kopfe verwundet wurde. Ein von Dresden entlandener Arzt des Karola-Bauses hielt jedoch fest, daß es sich nur um eine unbedeutende Verletzung handelt. Das Befinden der Prinzessin ist zufriedenstellend.

† Dschak, 17. Juli. Der 45jährige Wein- und Kolonialwarenhandeler Adolf Dschak aus Dschak wurde heute früh 5 Uhr in Potschappel an der Friedhofsmauer tot aufgefunden. Dschak hatte durch einen Revolvererschuss seinem Leben ein Ziel gesetzt; er galt für einen Lebensfrohen, sich in geordneten Verhältnissen befindenden Mann.

† Plauen, 17. Juli. Der 14jährige Schulknabe Fliegner stürzte beim Turnen und zerstückte sich den Schädel, so daß er verstarb.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 17. Juli 1909

** Der Kronprinz des Deutschen Reiches passierte heute nachmittag gegen 2 Uhr im Automobil auf der Fahrt nach Weisenfels zu unserer Stadt.

** Die Auszahlung der erhöhten Gehälter und Wohnungsgeldzuschüsse und die Abschaltung der Verträge für 1908 an die Reichsbeamten soll nach einer Verfügung des Reichsbeamten mit tunsächter Beschleunigung erfolgen. Die Behörden sind angewiesen worden, noch fehlende Gehaltsberechnungen sofort vorzunehmen, damit die Reichsbeamten am 1. August in den Genuß der Erhöhungen gelangen können. Bei den Reichspost werden sich die Berechnungen, da sie schwieriger als bei den übrigen Reichsämtern sind, nicht so schnell abschließen lassen, doch hofft man, im Laufe des August die Postbeamten betriebligen zu können.

** Die Zündhölzer sind schon teurer. Die ersten Folgen der neuen Reichsteuern machen sich bereits bemerkbar. Die Zündholzfabriken haben auf ihre Produkte vom 15. ab bereits einen Zuschlag von 50 Prozent gelegt, da die Nachfrage so groß ist, daß die Zahl der Arbeiterkräfte bestehend erhöht werden mußte. Der Zuschlag soll auch verhindern, daß sich Privatleute jetzt zu großen Vorräten kaufen. Verschiedene Hausfrauen, die sich noch mit einem billigen Vorrat versehen wollten, wurden mit der Bemerkung abgewiesen, daß nicht mehr als zwei Pakete abgegeben werden können, da die Zündholzfabriken vorläufig keine größeren Aufträge mehr annehmen.

** Die Bierpreis-erhöhung. Am Freitag fand in Berlin abermals eine vom Schatzkanzler und der Brauereien der Norddeutschen Brauereivereinigung und verwandter Gewerbe einberufene Versammlung benachrichtigter Vertreter aller Brauereier- und Gastwirtsverbände statt, um über die infolge der Erhöhung der Brauereier um 100 Millionen Mark notwendig gewordenen Maßnahmen zur Abwälzung auf den Konsum zu beschließen. In eingehender Aussprache wurde die unbedingte Notwendigkeit und Möglichkeit festgestellt, nicht nur die enorme Erhöhung der Brauereier, sondern auch die durch den neuen Zolltarif, die nachbarlichen Zollsteigerungen usw. veranfaßten und gesteigerten Selbstkosten durch eine angemessene Erhöhung der Bierpreise auszugleichen. Eine in diesem Sinne gefaßte Resolution gelangte einstimmig zur Annahme. Danach wurde für die Brauereier eine Erhöhung des Bierpreises um 5 Pfg. für das Liter und für die Gastwirte eine solche um 7 bis 10 Pfg. als notwendig anerkannt, unbeschadet eines kleinen Spielraums in Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse. Zur Durchführung der hierzu erforderlichen Maßnahmen sollen zwischen Gastwirten und Brauereieren auf Gegenseitigkeit beruhende Garantien geschaffen werden, deren nähere Vereinbarung unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse den Brauereieren und Gastwirten in den einzelnen Bezirken überlassen bleibt.

** Kriegsmäßige Ballonverfolgung. Der am morgenden Sonntag von unserer Nachbarstadt Halle ausgehenden kriegsmäßigen Ballonverfolgung wird von allen Seiten mit großer Spannung entgegengesehen, und diese ist von Interesse, sein, auf die Bestimmungen hierzu aufmerksam zu machen. Der Veranstaltung liegt folgende Lage zugrunde: Halle ist belagerte Festung. Der Feind hat die Umgebung in weitem Umkreise besetzt. Die Festung versucht durch Frei-Ballons die Verbindungen mit dem Erlaß-Peere herzustellen. Der Feind bemerkt den Aufstieg des Ballons und versucht ihn abzufangen. Als Vorgesetzter des Ballons sind die Mitglieder des Automobil-Klubs Sachsen-Anhalt e. V. und des Leipziger Automobil-Klubs zugelassen. Die Kraftwagen sind durch schwarz-weiß-rote Fähnchen gekennzeichnet. Im Ballon nimmt ein von den beiden Automobil-Klubs bestimmter Unparteiischer, in jedem Kraftwagen ein Unparteiischer der Sektion Halle a. S. des Sächsisch-Thüringischen Vereins der Luftschiffahrt e. V. an der Fahrt teil. Der Ballon darf nicht innerhalb 10 Kilometer und nicht weiter als 100 Kilometer vom Luftort nach landen. Die Landung muß spätestens vier Stunden nach dem Aufstieg erfolgt sein. Der Start des Ballons findet 9 Uhr 30 Min. vormittags, der Start der Kraftwagen 15 Minuten vorher in der Hafenstraße zu Halle a. S. statt, letzterer wird durch ein Trompetensignal angefangen. Der Ballon gilt als gefangen, wenn ein zur

Ballonverfolgung Gemeldeter der Ballonfort innerhalb 30 Minuten nach der Landung berührt. Der Sieger erhält einen von den drei beteiligten Vereinen gestifteten Ehrenpreis. Alle Gemeldeten, die sich an der Ballonverfolgung beteiligen, sowie der Ballonführer erhalten Erinnerungsgäben. Der Startplatz wird vom Publikum von früh 7 Uhr ab zugänglich sein und sind hierzu Eintrittskarten à 1 Mk. am Eingange des Startplatzes erhältlich.

** Eine Pontonübung wurde gestern nachmittags von drei Soldaten auf dem Gotthardsteich hier unternommen. Unter Benutzung einiger Fässer und Stangen hatten sie ein schwimmfähiges Gefährt hergestellt und fuhren vom hinteren auf den vorderen Gotthardsteich. Hierbei stürzte ein Soldat ins Wasser und konnte nur mit Mühe auf das primitive Fahrzeug gerettet und ans Land gebracht werden. Eine Anzahl Zuschauer hatten sich eingeklinkt und beobachteten den Verlauf der etwas komisch wirkenden Übung.

** Unser Stadtdirektor führte am Freitagabend im Casinoalee sein drittes Abonnement-Konzert in einer Weise durch, die allseitige Anerkennung verdient. Sowohl die Auswahl der Piecen wie auch deren exakte, feinsinnige Wiedergabe verlegten das leider nur in beschränkter Zahl anwesende Publikum in eine kunstbegierige Stimmung, die sich in stürmischen Beifallsäußerungen kundgab und Herrn Musikdirektor Hertel zu wiederholten Zugaben veranlaßte. Allgemein fiel die vortreffliche Musik des Casinoales auf, die anscheinend durch die Vergrößerung der Bühne erheblich gewonnen hat und es konnte nur lebhaft bedauert werden, daß unsere Einwohnerschaft bei dem hier von einheimischen Kräften gebotenen Kunstgenuß so schwach vertreten war. Hoffentlich lassen sich die hiesigen Musikfreunde künftighin durch einen leichteren Regen nicht abhalten, die Abonnement-Konzerte unserer Stadtkapelle zu besuchen, die bekanntlich stets ein vorzüglich gewähltes Programm bieten und die höchste Beachtung unserer musikalischen Kreise verdienen.

** (Tivoli-Theater.) Die Direktion des Sommertheaters treuete uns am Freitagabend mit einem Wiederpiel „Pieserl“ und einer hübschen Operette „Der Liebestranke“, beides Darbietungen, die an die Gesangskräfte einige Anforderungen stellten. Das Wiederpiel „Pieserl“ spielt in den Tiroler Bergen und veranschaulicht Szenen, wie sie dort und anderwärts öfter vorkommen sollen, sobald die erste Nebenbuhlerin zweier Männer, die in ein und dasselbe Mädchen verliebt sind, zutage tritt. Daß es in dem Singpiel zwei Brüder sind, die um den Preis der Zuneigung ringen, wirkt besonders drastisch und fesselnd. Die Darstellung war gut, wenn es auch manchmal beim Dialogsprechen etwas haperte. Das Pieserl spielte Frau Gehring; sie war stimmlich und dramatisch ihrer Aufgabe vollständig gewachsen. Ihr Vortritt, Herr Scholz, bot diesmal eine treffliche Figur und staltete seine Rolle vorzüglich aus. Auch sein Gesang sprach gut an. Die wilde Leidenschaft eines rasend Verliebten, der selbst vor einem Brudermord nicht zurückbleibt, brachte Herr Belau als Bruder Sepp wirkungsvoll zum Ausdruck. — Das zweite Stück war eine Operette. Auch hier war die Liebe zweier Männer zu einer schönen Frauensperson der rote Faden, der sich durch die Komödie zog, nur die Nebenbuhlerin war ungleich maßvoller als im ersten Stück. Die Rolle der Pächterin führte Frau Gehring zu aller Zufriedenheit durch. Allgemein komisch wirkte Herr Start als Barbier Gisternitz und Herr Scholz als Nebenbuhler Peter, der schließlich gelöst hatte, das Herz der schönen Pächterin eroberte. Auch die übrigen Rollen waren gut besetzt. Der Beifall des nur mäßig besuchten Hauses war ein freudiger.

** Vereins- und Vergnügungs-Gebäude. Der Allgemeine Turnverein hält Sonntag sein Sommerfest im Neuen Schützenhaus ab, der Landwehrverein im Gasthause „Casus“. — Das 7. Stiftungsfest verbunden mit Gartenfest feiert der Gesellschaftsverein „Ambrosia“ im Augusten. — Unterhaltungskonzerte werden in der Reichstrone, Funkenburg und im Schützenhaus abgehalten. — Ausflüge unternommen der Stenographen-Verein „Gabelberger“ nach Köthen, der Verein „Ein Fißer und Schißer“ nach Veitna und der Gesellschaftsverein „Vereinigte Papiermacher“ nach Schöps (Gasthof zum Raben). — Theater und Ball ist im Gasthof zu Daspitz, Schauturnen und Ball in Großstagna und Ballmusik in Runkelitz, Göllich (Kirchhof), Reipitz, Wegeln (Bergschloß), Schöps (Gasthof Deutscher Kaiser) und Wilsau (Gasthaus).

Die neuen Wohnungsgeldzuschüsse für die Reichsbeamten und Offiziere in Stadt und Kreis Merseburg und die Differenzen in der Ortsklasseneinteilung zwischen dem Reiche und Preußen. (Nachdruck verboten.)

Eine Stunde bevor der Reichstag in diesem Jahre geschlossen wurde, nahm er bekanntlich mit 317 Stimmen die neue Besoldungsordnung an. Noch in letzter Stunde hatte die größte Gefahr bestanden, daß die Besoldungsanhebung der Offiziere und Reichsbeamten, an der seit 4 Jahren gearbeitet war, doch noch scheiterte. Nun ist sie unter Dach und Fach. Aber schon ist der Keim zu neuen Konflikten gegeben. Abgesehen davon, daß vor allem die Eintretenden der Orte für die Bemessung der Wohnungsgeldzuschüsse viele berechtigte Wünsche unbefriedigt ließ, ist auch für etwa 100 Orte der unbillige Umstand eingetreten, daß

die preußischen Staatsbeamten in einer anderen Ortsklasse rangieren als die Reichsbeamten.

Wir bringen nachstehend eine Gegenüberstellung der neuen Wohnungsgeldzuschüsse der preußischen Staatsbeamten und der Reichsbeamten und Offiziere. Hierfür kommen noch folgende Gesichtspunkte in Betracht:

1. Die Ortsklasseneinteilung für Preußen soll bereits am 1. April 1911, die für das Reich erst am 1. April 1918 neu revidiert werden. Für das Reich ist der Bundesrat ermächtigt, bei herortretenden Bedürfnissen in besonderen Ausnahmefällen die Einreihung einzelner Orte in eine andere Ortsklasse anzuordnen.

2. Auch der Wohnungsgeldzuschuß hat rückwirkende Kraft, die Beamten und Offiziere erhalten also die Differenz von 6 Quartalen nachbezahlt.

3. Der pensionsfähige Durchschnittssatz ist in allen Ortsklassen der gleiche, er beträgt z. B. auch bei der Ortsklasse E für Unterbeamten 300 Mk., trotzdem der Gehaltszuschuß selbst nur 150 Mk. beträgt.

4. Die Wohnungsgeldzuschüsse beziehen sich auf Beamte und Offiziere, die in den betreffenden Orten belehnt sind; der Wohnort selbst ist für die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses gleichgültig.

Auch für die Stadt Merseburg ist der Umstand eingetreten, daß für die preußischen Staatsbeamten die Klasse II = C für Merseburg unter und S gleichmäßig die Ortsklasse IV = E und für die Beamten des Reichs die Ortsklasse III = D für Merseburg, Keuschberg und Scheuditz gilt. Noch in letzter Stunde wurde durch den Abg. Dr. Ullrich (Freiwilliche Volkspartei) ein Antrag eingebracht, die Stadt Merseburg wieder in Klasse C = II zu versetzen. Dieser Antrag wurde aber auf Vorschlag des Abg. Baffermann der Regierung zur Prüfung überwiegen, ob die unter 4. mitgeteilte Motivierung für den Bundesrat vorläge.

Es stellen sich die Wohnungsgeldzuschüsse für die Reichsbeamten und Offiziere in Merseburg, Keuschberg, Scheuditz in Tariffklasse I, ebenso Generale, auf 1080 Mk., Tariffklasse 2, ebenso Majore und Obersten, auf 900 Mk., Tariffklasse 3, ebenso z. B. Postdirektoren und Hauptleute, auf 720 Mk., Tariffklasse 4, z. B. Hofschaffnerinnen und Deputanten, auf 600 Mk., Tariffklasse 5, z. B. Hofsekretäre, Hofschaffner, Hofmeister, auf 450 Mk., Tariffklasse 6, Unterbeamten z. B. Postschaffner, auf 220 Mk.

Die preußischen Staatsbeamten erhalten in Merseburg in Tariffklasse I (Beamte der 1. Rangklasse) 1200 Mk., Tariffklasse 2 (Beamte der 2. und 3. Rangklasse) 900 Mk., Tariffklasse 3 (Beamte der 4. und 5. Rangklasse) 720 Mk., Tariffklasse 4 (Subalternbeamte) 480 Mk., Tariffklasse 5 (Unterbeamte) 290 Mk. in Keuschberg und Scheuditz in Tariffklasse I (Beamte der 1. Rangklasse) 800 Mk., Tariffklasse 2 (Beamte der 2. und 3. Rangklasse) 720 Mk., Tariffklasse 3 (Beamte der 4. und 5. Rangklasse) 560 Mk., Tariffklasse 4 (Subalternbeamte) 290 Mk., Tariffklasse 5 (Unterbeamte) 150 Mk.

Die Reichsbeamten nicht aufgeführten Ortsklassen des Reichs Merseburg gehören zur Ortsklasse E; in ihnen erhalten Subalternbeamte des Reichs 300 Mk., Subalternbeamten in Preußen 290 Mk., Unterbeamte des Reichs 150 Mk., Unterbeamten in Preußen 150 Mk.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen

§ Spergau, 16. Juli. Ein dreister Diebstahl ist in vergangener Nacht hier verübt worden. Zwei „Reisende“ trieben sich den Tag über im Orte herum und erpähten die Gelegenheit. Der eine wollte angeblich Nähmaschinen reparieren, der andere bestellte sich im Gasthof zur preußischen Krone Nahtautomaten, die er dann aber nicht benutzte. In der Nacht brangen sie in das Gastzimmer und schleppten zwei Automaten fort, die sie ertrachen und in einen Garten warfen. Ungefähr 45 Mk. fand ihnen in die Hände gefallen. Außerdem haben sie aus der Speisekammer Wurst und Schinken mitgenommen. Sie sind, mit den Automaten beladen, von mehreren Personen gesehen worden, doch ist es niemandem eingelefen, sie darauf hin anzuzeigen. Die Umgehend sei gemacht, denn ohne Zweifel werden sie verhaften, das Stück zu wiederholen.

§ Bahnhofs-Corsetha, 15. Juli. Das Verhängnis des so jäh durch einen Unglücksfall aus dem Leben geschiedenen Bahnarbeiters König hat heute in Spergau unter zahlreicher Beteiligung der ganzen Gemeinde stattgefunden. Einige seiner Vorgesetzten und viele seiner Kameraden erwiesen ihm die letzte Ehre. Ein großer Kranz mit weißer Schleife war das sichtbare Zeichen der Anerkennung und Liebe, die er im Leben genossen hat. Die Musikkapelle des Ortes leitete ihn zum Grabe und ließ auch an seiner Gruft noch Aufmerksamkeiten ertönen. Der Ortsparter Herr Pastor Ballien hielt eine schlichte, aber herzliche Trauerrede über die Worte aus Jeremia: Schaut doch und sehet, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Mit einer Fülle von Blumen spenden wurde der Grabhügel bedeckt, den wohl jeder mit ersten Gedanken verlassen hat.

§ Döllnitz, 15. Juli. In dem Garten des Maschinenmeisters G. hier steht ein Birnbäumchen zum zweiten Male in Blüte. Der Baum, der reichlich Früchte trägt, gewährt einen herrlichen Anblick. Der anhaltende Regen hat mancherlei Schäden verursacht; manches Neu konnte bisher nicht eingearbeitet werden. Das Getreide kann nicht reifen und hat sich stellenweise gelagert; auch für die Kartoffelfelder ist nun gerade genug Nässe vorhanden. Hoffentlich tritt nun bald besitzende Wetter ein, sodas wir noch eine einigermaßen gute Getreide- und Kartoffelernte machen können.

§ Spielplan-Eintritt des Leipziger Stadt-Theaters vom 18. Juli bis 26. Juli 1909.

Rezes-Gehter. Sonntag (Anfang 7 Uhr): „Doktor Klaus“. — Montag (Anf. 7 Uhr): „Gespensiter“. — Dienstag (Anfang 7 Uhr): „Die Welt in der man sich

langweilt." — Mittwoch (Anf. 7 Uhr): „Biel Värmen um Richtig". — Donnerstag (Anf. 7 Uhr): „Der Widerpenflichen Zählung". — Freitag (Anf. 7 Uhr): „Die Braut von Messina". — Sonnabend (Anf. 7 Uhr): „Einfame Menschen". — Sonntag (Anf. 7 Uhr): „Der Fresshül". — Montag (Anf. 7 Uhr): „Alf Gelbeberg".
Altes Theater. Sonntag den 18. Juli bis Montag den 26. Juli geschlossen.

Wetterwarte.

18. Juli: Abwechslend heiteres und wolfiges, früh ziemlich kühl, am Tage mäßig warmes Wetter mit Regenschauern, stillen Gewitter. — 19. Juli: Teils heiteres, teils wolfiges, früh ziemlich kühl, am Tage etwas wärmeres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Schulwesen.

Verfuche mit der „Kursunde" (45 Minuten-Unterricht) sind im letzten Schuljahr an zwei fünfzig-berger Volksschulen gemacht worden. Am Brand der hierbei festgestellten Ergebnisse plante die hiesige Schulbehörde für das nächste Schuljahr die Einführung der Kursunden für alle Volksschulen. Durch die Einführung der Kursunden an zwei Wochentagen sollte es für alle Volksschulen ermöglicht werden, sämtliche Unterrichtsstunden auf den Vormittag zu legen, um dadurch die hier eingeführte, aber doch mehrfach durchbrochene angestrebte Unterrichtszeit zur vollen Durchführung zu bringen. Die Absicht der Schulverwaltung hat jedoch einleuchtend nicht die Genehmigung der Regierung erhalten. Die allgemeine Einführung der Kursunden an zwei Wochentagen ist abgelehnt worden. Die Regelung hat nur genehmigt, daß zunächst an zwei weiteren Schulen, also im ganzen nur an vier, noch Verfuche mit dem 45 Minuten-Unterricht gemacht werden dürfen.

Vermischtes.

* (Die Elbe über die Iffler getreten!) Die Elbe ist Freitag bei Tetschen ausgetreten und hat weite Sandbänke verschwemmt. Auf den Umfassungsplätzen in Rossum, Schwanau und Wülfen wurde das Hochwasser der Schiffahrt so erheblich eingeleitet.
* (Neues Ull über das Markensburger Duell.) Unter dieser Überschrift verbreitet die „Braunschweigische Landeszeitung" eine neue Darstellung der beklagten Duellaffäre, die ihr von legitimer Seite entgegensteht. Darin wird über den Vorfall zu dem Duell u. a. folgendes gesagt: „Die Dame verließ um 9 Uhr das Lokal in Begleitung des ihr zu ihrem Schutze von dem Herrn Hauptmann mitgegebenen verheirateten Oberleutnants Z. kaum unterwegs, benutzte der Herr die Gelegenheit, die junge Dame zu fassen, wogegen sich dieselbe natürlich sträubte. Damit nicht genug, machte er ihr die unangenehmsten Angebote und verjuchte sie zu vergewaltigen. Die junge Dame wehrte sich, bis sie schließlich in die Hände der Mörder überging, als fähig ihr ins Gesicht, wie ihn antrug und bis ihn, sagte ihn, daß er ihr zum Schutze mitgegeben sei und legte sich endlich auf's Bitten. Ihre Asten tat er mit Worten ab, die ich aus Rücksicht ipseult auf die junge Witwe nicht anführen will. Der Mörder des jungen Z. wurde nicht gefasst, die Dame wurde nicht gefasst, wie es er mit der Bemerkung ab, daß der Bräutigam ja nicht da sei und er seine Stelle gern vertreten wolle. Was nun die Beweise, die man der jungen Dame macht, betrifft, daß sie so lange geschwiegen, so sind dieselben im höchsten Maße unberechtigt. Sie hat es deswegen getan, weil sie ihren Verlobten von Wehmaden bis Wingenen nur wegen Zude seines Vaters sah, und diese Gelegenheit nicht benutzen wollte, dem Zeigebeweißen noch mehr Schimmer zu machen, eine Handlungsweise, die dem Geistesleben der jungen

Dame alle Ehre macht. — Wir geben diese Mitteilungen, die die unglückliche Angelegenheit in einem ganz anderen Lichte erscheinen lassen, unter allem Vorbehalt wieder und müssen die Verantwortung für ihre Richtigkeit dem oben genannten Blatte überlassen.

* (Epphuserkrankungen im X. Armeekorps.) Zu den in der letzten Zeit im X. Armeekorps aufgetretenen Epphuserkrankungen erkräft der „Sannoversche Kurier", daß in 16 Fällen mit Sicherheit Epphus festgestellt wurde. In 4 Fällen erkrankten die Erkrankten Epphus verdrückt. Die Kranken verteilen sich auf die Infanterieregimenter Nr. 77, 78, 79, 91 und 165. Eine bestimmte Anstaltsquelle ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Alle notwendigen Vorichtsmaßregeln gegen eine Weiterverbreitung sind getroffen.

(Ein Berliner Lehrer im Schneeturm umgekommen.) Von einem Verhängnisvollen Unfall ist eine Berliner Familie betroffen worden. Wie ein Telegramm aus Bogen meldet, ist der Rektor Karl Geisler von der 10. und 43. Gemeindefchule in der Scharnhorststraße, ein sehr beliebter Mann, auf der Brücke beim Groß-Benediger von Schneeturm überfallen worden und ertrunken. Der Groß-Benediger ist die höchste Spitze der Benedigergruppe in den Höhen Zehlendorfs, erstreckt sich über 300 Meter hoch. Die Gletschergruppe wird nördlich von der Brücke, einem verhältnismäßig schmalen Grattalmassiv, begrenzt. Die Tour nach der Brücke zählt an und für sich nicht zu den gefährlichen, doch wurde sie es in den jüngsten Tagen durch die heftigen Schneestürme, die in der Gletschergruppe herrschten.

* (Süwerner Ull beim Bundesstießen in Hamburg.) Bei den Stießhänden auf dem Festspiele ereignete sich Freitag morgen ein schwerer Unglücksfall. Ein Schiße wollte seinen letzten Schuß abgeben und legte die geladene Flinte vor sich hin. Das Gewehr fiel herunter und schlug mit dem Kolben auf die Erde. Dabei entzündete sich die Kugel drang dem Nebenmann, dem Schützen Schmitz in das Gesichts ins Gesicht, in die Brust. Die Getroffene sank sofort zu Boden und wurde in wenigen Minuten tot. Schmitz war mit seiner ganzen Familie zum Bundesstießen nach Hamburg gekommen. Seine Frau und Kinder wurden in schonendster Weise von dem traurigen Vorfall in Kenntnis gesetzt. Der betr. Schiße wurde einem eingehenden Verhör unterzogen. Das Schiße wurde sofort bis 2 Uhr nachmittags eingekerkert. Viele Schißen sind abgefeuert.

* (Mord.) In der Nacht vom 17. auf den 18. Juli 1909, der vergangenen Nacht in einer einsamen Straße zwei Männer aus einem Hinterhalt den 37 Jahre alten Fabrikarbeiter Geisler überfallen und durch 6 Messerstiche getötet. Die Mörder schleppten darauf ihr Opfer in einen etwa 100 Meter entfernten Garten, reinigten sich zu Hause von den Blutspuren und begaben sich in ein Weisshaus, wo nach dem Bekanntwerden des Mordes ihre Verhaftung erfolgte. Die Täter, zwei überbeteuendete Mörder, Arbeiter sind gefänglich. Der Getötete hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

* (Erdbeden in Griechenland.) Infolge des bereits gemeldeten Erdbeden in der Provinz Elis sind in dem Dorfe Savari 40 Häuser eingestürzt. Etwa 30 Personen wurden getötet und viele verletzt. Auch die benachbarten Ortsteile haben sehr gelitten. In Amalios sind sämtliche Häuser unbenutzbar geworden. In Voussis ist vulkanische Eruption erfolgt. Erdschütterungen sind auch in Patras, Argos, Kalanai, Tripolis und Mesolopon verpüßt worden.

* (Ein großer Streik.) In den Vereinigten Staaten Nordamerikas in Ansicht. Nach einer Meldung aus New-York haben 18000 von den Zogen der Pittsburg Coal Company gehörige Bergleute beschlossen, nächsten Donnerstag in den Ausstand zu treten. Die genannte Gesellschaft ist eine der Kohlenbergbauquellen des Staates. Die Bergleute streikten zum 1. Juli 1909. Das Platin nimmt unter allen Metallen der Erde gegenwärtig eine besondere Stellung ein. Es wird von Wiff nicht und

Technik, weniger von der Industrie, in erheblichen Mengen gebraucht, während die bekannt und im Abbau befindlichen Lager dieses Edelmetalles spärlich sind und eine zunehmende Verknappung festzustellen ist. Man hat sich diesen Zustand anfangs leichtlich vorausehen, daß der Bedarf an Platin bald nicht mehr mit gedeckt werden können und daß eine sehr bedeutende Steigerung des Preises stattfinden wird, der schon jetzt den des Goldes übertrifft. Die Angaben, die nun über die Platinvorkommen in Australien während des letzten Jahres veröffentlicht worden sind, werden die Verknappung festlegen, denn seit langer Zeit ist die Menge des in Australien gewonnenen Platins noch nie so gering gewesen, wie im Jahre 1908, und Australiens liefert 95 v. H. der ganzen Weltproduktion. Allerdings liefert dieser Klügung nicht auf einer Erhöhung der im Urat vorhandenen Lager zu beruhen, sondern auf einer willkürlichen Einschränkung des Abbaues seitens der Welfer der Bergwerke, die noch weitere Preise zu erzielen hoffen, wenn sie das weiche Edelmetall noch fetterer machen. Nach russischen Gemächten betrug die gesamte Förderung von Platin im Urat während des vorigen Jahres 298 Pud, 4 Pfund, 49 Lotolot und 67 Doli, was einer Menge von rund 4800 Kilogramm entspricht. Im Jahre 1906 hatte die Erzeugung noch 805, im Jahre 1907 sogar 1450 Kilogramm mehr betragen. Es wäre nicht zu erwarten, daß noch andere ergiebige Platinlager gefunden würden, damit die Produktion eines für die wichtigsten Zweite unentbehrlichen Stoffes nicht von der Willkür einiger weniger Leute abhängig bleibt.

* (Einer, der nicht „hochgeboren" sein will.) Man schreibt dem „V. L. A." vom Rhein: Birgermeister Klein in Weiskirchen veranlaßte in der Presse kürzlich das Folgende: „In neuerer Zeit sind die Fälle, besonders häufig gewesen, in denen die Welfer der an mich gerichteten Briefe sich abmühen, mir die Art meiner Geburt in Erinnerung zu bringen (Aehren: hochgeboren, hochwohlgeboren, Wohlgeborene usw.). Da derartige Feststellungen seitens Dritter doch sehr genaue erscheinen und es zudem nicht das Bedürfnis empfinden, eine rein private Angelegenheit öffentlich erörtert zu sehen, bitte ich in Zukunft ähnliche Verfügungen auf Briefen fallen zu lassen." — Ein geübter Humor ist diesem Stabotterbau jedenfalls nicht abzusprechen. Zur Nachahmung empfohlen!

* (Luftschifferlatten.) „Und was taten Sie denn, als Fräulein B. in Ihrem Luftschiff in Osnabrück fiel?" — „Da ich kein Wasser bei mir hatte, bin ich einfach in die nächste Regenwolke gefahren!"

Neueste Nachrichten.

Bern, 17. Juli. Am Vornachtag in Unterwalden ernannte sich gestern ein gewaltiger Felssturz, der arge Verletzungen unter den weiblichen Viehherden anrichtete. Zehn Kühe wurden von den niederfallenden Felsblöcken erschlagen, zahlreichere andere verletzt. Auch der Hirte trug schwere Verletzungen davon.

Rom, 17. Juli. Der italienische Senat hat sich gestern auf unbestimmte Zeit vertagt, nachdem er sämtliche von der Deputiertenkammer angenommene Vorlagen bewilligt hatte.

London, 17. Juli. König Eduard wird, den letzten Dispositionen zufolge, nach der Negataroche in Comes etwa am 13. August d. J. nach Warschau abreisen. Salontit, 17. Juli. In Monarchie ist der Streik der griechischen Konstantin, Alexandrom, verhaftet worden, nachdem bei ihm Papiere gefunden worden waren, aus denen die Beteiligung der griechischen Regierung an den Unruhen in Mazedonien hervorgeht soll.

Anzeigen.

Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Dienstag den 20. Juli, abends 8 Uhr. Versammlung der konfirmierten Mädchen Mühlstraße 1. Pastor Werner.

Für die Abreise der Teilnahme beim Sühntagen und Begräbnis der

Frau verö. Lindisch
geb. Köpfige
dankt herzlich im Namen der Hinterbliebenen Familie **Rich. Ortman**

Danksagung.
Für die liebevollen Beweise der Teilnahme beim Beigange unserer Entschlafenen, der Frau

Anna Sorger
geb. Baumald,
sagt aufrichtigsten herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:

August Sorger.
Merseburg, den 16. Juli 1909.

Feldverpachtung in Neumark-Wernsdorf.
Zum von **Edorf'schen** Hinterlassenen Hof in Neumark gehörige

1. Plan im Dorfe Wernsdorf von 2 Morgen,
2. Feldplan am Bahnhof Neumark von 4 1/2 Morgen

sollen

Mittwoch den 21. Juli 1909
nachm. 6 Uhr

in **Schumann'schen** Gasthofe zu **Neumark** unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Merseburg, den 15. Juli 1909.
Friedr. M. Kunth.

Wegzugsüber freundliche Wohnung, 1. Etage, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Danksagung.

Der so schnelle und unerwartete Verlust unseres teuren Gasten und Vaters, des

Wilhelm König

hat uns schwer getroffen. Aber ein Trost war uns die Fülle von Teilnahme und Liebe, die uns bei seinem geistigen Begräbnis entgegengebracht worden ist. Wir danken unserem Herrn Pastor, dass er unsere geborenen Herzen aufgeschlossen hat, unsere Vorgesetzten und Kollegen von der Station und der Bahnmeisterei, die so überaus zahlreich erschienen waren und durch die Trauermusik und den herrlichen Kranz ihrer Achtung und Liebe rührenden Ausdruck gegeben haben, auch allen anderen, die uns in unserem Schmerz ein Wort des Mitleids und des Trostes gesagt und mit Blumen des Entschlafenen Grab geschmückt haben.

Spergau, den 16. Februar 1909.
Die trauernde Familie **König.**

Mittwoch den 21. Juli,
abends 6 Uhr,

soll im Gasthofe „Zum deutschen Kaiser" in Schafoppe dem Gürtelbesitzer August Seck gehöriger

3 Morgen Roggen, 3/4 Morgen Hafer daselbst und 2 1/2 Morgen Hafer in Merseburger Flur

(Woggen und 1/4 Morgen Hafer liegt zusammen in Schafoppe Flur),

das Obst im Borge u. im Garten öffentlich meistbietend gegen Darzahlung verpachtet werden.

Bedingungen im Termine.
Schafoppe, den 14. Juli 1909.
Emil Hauck, Vormund.

Vorwerk 19

ist die kleine Nordende-Wohnung an eine einzelne anständige Person zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen. Mietspreis 64 Mark pro Jahr.



stehen von heute ab sehr preiswert bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Feldverkauf.

Die zur Rentier Karl Neufeld'schen Nachlassmasse gehörigen Feldpläne und Acker:

- a) 1 ha 84 a 10 qm in Geusler Flur,
- b) 1 ha 15 a 90 qm in Werseburger Flur (an der Goldbrücke),
- c) 1 ha 46 a 36 qm daselbst (an der Bahn nach Schafstedt)

sollen erbtellungshalber baldmöglichst veräußert werden.

Rechtshabende wollen sich mit dem unterzeichneten Beauftragten in Verbindung setzen.
Merseburg, den 7. Juli 1909.
Paul Dietrich, Saatstraße 11.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung auf meinem Grundstück ist zu verpachten.

C. Heuschkel,

Wernsdorferstraße 12

Freundliche Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum 1. Oktober zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein großer Transport
prima hochtragende u. neu-
milchende Kühe
mit den Kälbern sowie beste
bayerische Zugochsen

L. Nürnberger.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör, Gasanlage, Wasserloset zum 1. Oktober zu beziehen. Näheres

Gutenbergsstraße 6, part.,
ist eine größere Wohnung mit Badeeinrichtung, Gasleitung und Garten (6 Räume) sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres

Eine mittlere Wohnung

verfügungshalber zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 420 Mark.

Entenplan 9

ist die hochpreisfähigste eingerichtete 2. Etage zu vermieten und per 1. Oktober zu beziehen. Dieselbe kann geteilt werden. Näheres bei

Moritz Schirmer, Entenplan 9, 1. Et.

Backpapier

unverletzt, so lange der Vorrat reicht, billig abgegeben.

Th. Rössner, Buchdruckerei, Merseburg, Elgrube.

kleines Bauerngut,

83 Morgen in bestem kulturfähigen Zustande mit voller Ernte, toten und lebendem Inventar, sofort zu verkaufen. Es können auch noch 17 Morgen Pachfeld mit übernommen werden. Zu erfragen bei Kaufmann **Brendel**, Naentz bei Wernitz.

3. verkaufen. Baloufen, Fenster, Glas, zif. Kruppen, Schwefelböden, Stallfenster u. Anhefen. Wab. l. d. Erped.

Grammophon mit Platten zu verkaufen **Krautstr. 18.**

Saferstroh hat noch abzugeben **Gustav Günther, Miltau.**

Fast neuer Kinderwagen, vorstellbar, und 1 Sportwagen zu verkaufen. Zu erfr. in der Erped. d. W.

Bernhardiner-Hunde, Junge langh. 10 Wochen alte, sehr edler Abkunft, typischer Kopf, gute Zeichnung, Schwarz-beräumte Nase, tabellarischer Plan, verkauft **H. Wohlfarth, Beichenfels, Saalstr. 21.**

Rasse-Kaninchen sind zu verkaufen **Ammerstr. 5. I. r.**

Bayrische Loden-Belerinen Nr. 10.50 bis Nr. 32.-

Radfahr-Gamajchen empfehlen **Bildbrandt & Kullies.**

Polytechn. Institut FRANKENHAUSEN (Kyth.), Maschinenabtl., Elekt., Ingen. u. Werkm.-Abtlg. Hochbau | Tiefbau!

Reisekörbe, Fabrikpreise 4.80, 5, 6, 7 Mk. usw. empfiehlt **Korbfabrik-Lager Otto Müller, Johannisstr. 16.**

Globin der feinste **Schuhputz** **beser Schuhputz.** Macht das Leder weich und gibt schönsten Hochglanz. Grand Prix St. Louis 1904 Gold Medal Paris 1889. **Beste Schuhputz.**

Zapeten billig kaufen mit und große Auswahl leicht, benigne sich zu **Rich. Kupper, Markt 17, Central-Drogerie, Zapeten d. Rolle schon v. 10 Pf. an.**

Photographie Porträtaufnahmen nach neuester Richtung. **Spezialität: Kinder-Aufnahmen.** Gruppenaufnahmen, Interieurs sowie **Seimaufnahmen** in künstlerischer Ausführung. **Vergrößerungen** nach jedem Maße bis Lebensgröße in allen modernen Zundersverfahren, sowie in **Oel- und Aquarzumalerei** unter Garantie der **Reinheit.** Atelier für moderne Photographie **Max Schön Nachflg.** **C. M. Forneck, Merseburg a. S., Postmarkt 3.**

Bernstein-Öel-Sackfarbe von **O. Fritze u. Co., Berlin** trocknet in 6-8 Stunden, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Die Lackbüchsen von **O. Fritze, Berlin**, sind mit **blau-weißem Etikett** versehen, was wohl zu beachten ist. **Streichfertige Metall-Fussboden-Farbe,** schnell und hart trocknend, **präparierte Metall-Farben** zum Anstrich landwirtschaftlicher Geräte, Maschinen, Wagen, Statuen, Türen etc., **weiße Fensterfarbe, hochfein, prima gekochten Leinölfirnis** bei **Oscar Leberl, Burgstr. 18.** **Drogen und Farben.** **Wiederverkäufern und Malern Vorzugspreise.**

Streichfertige Delfarben, sehr haltbar, schnell und hart trocknend, **wetterfeste Spezialfarben** für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, feinsten weißen **Emalle-Lack** für Fenster und Türen, allerersten doppeltgetrockneten **Leinölfirnis,** **Schablonen,** nur neue Muster in größter Auswahl, **Färb.** für Maurer vorzüglichste Bezugsquelle in der **Central-Drogerie Richard Kupper, Markt 17.**

Güter und Bauernhöfe jeder Größe, besonders solche, die sich zum Aufteilen eignen, laufe stets gegen **Zahlung!** Bei Sicherheit Beteiligung in jeder Höhe. Für Vermittlung zahlte hohe Provision! **Max Weber, Naumburg a. S., Bahnhofstrasse 15. Fernsprecher 426.**

Gebrauchtes Sofa, gut erhalten, billig zu verkaufen **A. G. Schild, Waanertstraße 8.** **ff. Johannisbeeren** sowie **Monatserdbeeren** jeden Morgen im **Margaretengarten, Duennerstraße 2.** **Johannisbeeren** zu haben **Leichstraße 35.** **Note Nisch-Johannisbeeren** zum Einmachen gibt ab **Wärtnerei Seyberth, Clobigauerstr. 54.** **Müsse zum Einmachen** sind abzugeben **Kaufentor 5.** **Neue Kartoffeln** zu verk. **Freu Prohlhain, Johannisstr. 1.** Dasselbst ist eine **Ecklaube** offen.

Neue Kartoffeln empfiehlt **H. Stehner, Lindenstraße 2.** **MAGGI's Bouillon-Würfel** 1 Würfel für 1 große Tasse 5 Pfg. **feinste Bouillon 5 Pfg.** stets frisch vorrätig bei **Carl Kundt, Friedrichstraße 6.**

Denten Sie daran, daß nur **frischer Cates,** der unter Verwendung **feinster Materialien** gebildet wird, **hohen Wohlgeschmack** besitzen kann. **Lufullus-Cates** (gef. schält.) ist ein solches Gebäck, das täglich frisch hergestellt wird in der Konditorei **Paul Götter, Entenplan 1.** **Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Höpner, Merseburg.**

Neue Kartoffeln empfiehlt **C. Tauch, Breußerstraße 4.** **Vom 18. Juli ab bin ich verreis.** Während meiner Abwesenheit wird Herr Kollege **Wulf** meine Praxis weiterführen. **Zahnarzt Thörmer.** **Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.** **Ausserordentliche General-Versammlung** **Freitag den 6. August 1909, abends 8 1/2 Uhr,** im „Herzog Christian“. **Tagesordnung:** 1. Bericht über den 5. deutschen Kranken-Tageskongress in Berlin. 2. Feststellung der mit den anzustellenden **Rosenbeamten** abzuschließenden Verträge. Die Herren **Vertreter** werden zu recht zahlreichem Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen. **Merseburg, den 14. Juli 1909. Der Vorstand, Paul Thiele, Vorsitzender.**

Schieß-Club Menschau Sonntag den 18. Juli von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr an **Vergnügen** im **Schmidt'schen Lokal,** verbunden mit **Preisschießen,** wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Die **Fest** des diesjähr. **Sommerfestes,** verbunden mit **Konzert, Verlosung, Kinderbelustigungen** usw., findet am **Sonntag den 18. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab, im „Casino“** statt. Die **Eintrittskarten** sind bei **Kamerad Tauch, Breußerstraße 4,** abzugeben. Das **Vereinsabzeichen** ist anzulegen. **Das Direktorium**

Männer-Turnverein. Die **Turnkassen** finden regelmäßig auf dem **Turnplatz** vor dem **Kaufentor** statt. **Turner u. Jugendturner** jeden **Dienstag u. Donnerstag** abends 7 1/2 Uhr. **Turnerinnen** jeden **Montag** abends 8 Uhr. **Anmeldungen** werden während der **Lehrjahre** entgegengenommen. **Kavaliereverein.** **Merseburg.** Seite nachmittags 4 1/4 Uhr **pünktlich erscheinen.** **Der Vorstand.**

Verein für Heimatkunde. Montag den 19. Juli **Versammlung** im „Herzog Christian“. **Vorträge:** 1. Ueber **Völkerverwanderungen.** 2. **Mitteilungen** aus alten **Merseburger Wätern.** **Gäste** sind willkommen. **Der Vorstand.**

Gesellschafts-Verein Vereinigter Papiermacher. Sonntag den 18. Juli **Ausflug nach Schkopau.** (Gasthof zum Raben.) **Dafelst** von nachmittags 3 Uhr ab **Tänzchen.** **Gäste** herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Gesellschafts-Verein Ambrosia hält Sonntag den 18. Juli im **Augarten** sein **7. Stiftungsfest** verbunden mit **Gartenfest** ab. Von nachmittags 3 Uhr an **Konzert** verbunden mit **Preisschießen, Preishegen, Blumenverlosen** und **Kinder-Belustigung.** Von abends 8 Uhr an **BALL.** **Freunde** und **Gönner** des Vereins sind herzlich willkommen. **Musik** ausgeführt von dem 1. **Veispäjar** vereinigten **Bandonion-Klub** u. **Sid.** **Der Vorstand.**

Verein der Fleischergesellen-Brüderschaft gibt hier die **Ehre,** zu dem **Sonntag** den 18. d. M. von abends 8 Uhr an im **Beretsch** total „Zur guten Quelle“ stattfinden **Kränzen** ganz ergebenst einzuladen. **Der Vorstand.**

Euterpe. Sonntag den 18. Juli **Ausflug nach Menschau** (Kaffee-Haus). **Der Vorstand.**

Magenleidenden
 talle ich auch Dankbarkeit gegen und anerkennend mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geboten hat. **A. Hoek, Rehren, Eschenhagen b. Frankfurt a. M.**

Friedmann & Co.,
 Bankhaus,

Halle a. S., Poststr. 2.
 Vermittlung von Hypotheken auf **Absicherheit** zu günstigen Bedingungen
 Verkauf von mündelähigeren 4% Wertpapieren provisionsfrei

Ich erkläre
 jeder Frau, wie ich eine sehr leichte Entbindung erreichte. Näheres mit 80 Darstellungen gegen Rückporto.
Frau H. Johannes, Bremen 1/410.
Rahmen, Leisten, Spiegel, Photographieständer
 Kund zu haben in der Werkstatt für Bilder einrahmung von **Albert Junge, Schmalstr. 11**



Rucksäcke, Reisecessaires, Handtaschen, Hutschachteln, Coupékoffer, Coupékörbe, Reisekörbe
 empfiehlt **Paul Florheim, Burgstraße 12.**

Tapeten

neuester Muster empfiehlt zu billigen Preisen **J. Weibgen.**

Patentanwalt Sack-Leipzig
 Besorgung und Verwertung

30 000 Schock
 prima starke handgemachte Strohhüte
 offeriert als Spezialität a Schock jetzt nur 48 Pf. später teurer
Oswald Werner, Schafstr. 23, Telefon 23.

Holzpanzern
 dauerhaft und billig bei **H. Lehmann, Breitestr. 19.**

Möbel aller Art
 kaufen Sie unbedingt am besten u. billigsten direkt in der größten und leistungsfähigsten Möbelfabrik von **G. Hauptmann,**
 Inhaber P. Krumm u. W. Knöfel,
Halle a. S., H. Ulrichstr. 34/36.
 Kalante Zahlungsbedingungen.
 Transport gratis p. Bahn od. eig. Geschirre.



Naether's Kinder u. Sportwagen
 kaufen Sie am vorzuziehenden im **Kinderwagen-Depot** von **Emil Pursche,**
Merseburg, Neumarkt 14.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Korbwaren-Fabrik Rich. Thieme,
Mittel Halle S., Mansfelderstraße 48.
 Landwirtschaftliche Körbe, Obkörbe usw.

Merseburger Hochschule.
Gröffnung 1. August.

Lehrgeld für Mitglieder des Dist.-Co.-Frauenbundes 90 Mk., für Nichtmitglieder pro 1/2 jährigen Kursus 100 Mk. Bei 1/2 jährigen Kursus stellt sich das Lehrgeld auf 55 bzw. 60 Mk. Prospektie liegen zur Verfügung. Unterricht wird von einer akademisch gebildeten Haushaltungslehrerin erteilt
Frau Präsidentin v. Behr, Seffnerstr. 12.
 Anmeldungen und Anstuferteilung durch Fr. Rechnungsrat Herzog, Karlstraße 15.

In der Hochschule Karlstrasse 4 wird vom 2. August ab **gut bürgerlicher Mittagstisch,**
 2 Gänge, a Portion 75 Pf., serviert um 1 Uhr. Auch werden Menagen und einzelne Speisen sowie Eingemachtes abgegeben. Bestellungen erbeten an die Kassellanin in der Hochschule Frau Trabbarth.

Magdeburger Privat-Bank
 Zweigniederlassung Merseburg.

Am den modernsten Anforderungen gerecht zu werden, haben wir in unserer Stahlkammer neben den bestehenden Safes eine größere Anzahl sogenannter Brief-Safes von der bewährten Firma S. J. Arnheim, Berlin, herstellen lassen, die ebenso wie die oben erwähnten Safes unter Mitverschluss der Mieter stehen und bei der denkbar größten Sicherheit den Vorzug der Billigkeit haben. Wir stellen diese An-einrichtung vom 5. Juli ab gegen

Mk. 3.—

Jahresmiete pro Safes dem Publikum zur Verfügung.
 Zur Reisezeit empfehlen wir die Stahlkammer zur Aufbewahrung von Silberfachen etc. unter kulantesten Bedingungen.
 Der Tresor ist geöffnet vormittags von 8 1/2—12 1/2 Uhr und nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, Sonnabends von 8—3 Uhr und kann von jedermann besichtigt werden.



Wir Alle wissen dass grosse Wunder vollbringen

Imprägnierte Zahnbürsten,
 0,60, 1,00, 1,50 Mk.

Sie sind nicht teurer als andere Zahnbürsten, machen aber durch chemische Reinigung selbst ganz ungesflegte **Zähne in 1 Minute blendend weiß.**
 Angenehmer Geschmack! Garantirt unschädlich!
D. N. P. 175206.

Einmalige Reinigung genügt 2—6 Monate. **D. N. G. M. Allein-Verkauf:**

Gummiwarenhandl. Grähneis, Merseburg, Gotthardstr. 20.

Aufgepasst!



Von heute ab kommen zum Ausverkauf ein grosser Posten **emailierte Brotkapseln, Kaffeekannen, Maschinentöpfe,**
 soweit Vorrat reicht.
 Uebrigere Waren sehr billig bei

H. Becher, Schmalstrasse 2. Ecke an der Geisel.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
 Eröffnet 1831 **Hochbau** Verpflegungs-Anstalt Tiefbau Direktor Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung Winterunterricht 15. Oktober. L. Haarmann

Günther Liebmann.

Burgstrasse 9 Merseburg. Telefon 360
 Anfertigung **electr. Licht- und Kraftübertragungen, Telephon-, Klingel- und Blitzableiter, Anlagen.**
 Lager in Glüh-, Zantal- und Kernflampen.

NACH PROFESSOR GRAHAM.
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
 Von Auf der schwächste Magen schon morgens früh.
C. L. Zimmermann, Burgstraße.

Blitzableiter
 führt ans als langjährige Spezialität **F. May,**
 Halle a. S., Königstrasse 13.
 Eingetr. Revisor der Land- und Städte-Feuer-Sozietäten
 Tel. 634

Milchzucker
 ausgemoglen a Bfd. 90 Pf., in Paketen a 50 Pf. und 1 Mt., **Anorr's Hafermehl**
 1/2 und ganze Punde, **condensierte Schweizermilch**
 (Warte Milchmädchen) a Bfd. 50 Pf. bei **Oskar Loberl,**
 Drogen und Farben, Burgstrasse 18.



Eisenbeinleite mit 'Elefant'
 von Günther & Hauser, Chemnitz, in Tausenden von Hausabteilungen beliebt und unentbehrlich geworden. Zu haben in Merseburg bei **Otto Albert, Frau Aug. Berger, Otto Classe, Carl Eckardt, Carl Elkner Ww., Gustav Fuss, Theodor Funke, Rich. Selmar, Carl Hennicke, Fr. Franz Herrfurth, Eduard Kämmerer, Wilhelm Kötteritzsch, Gustav Köppe, Carl Kundt, Marie Lotzing, Paul Näther Nachf., Rich. Ort-mann, Theodor Sieber, Alfred Staake, Carl Schmidt, Wllh. Schumann, Ad. Schäfer, Robert Schulze, Richard Schurig, Fritz Behse, Carl Rauch, Otto Teichmann, Gustav Traudorf, Friederikeverw. Vogel, Emil Wolf, Anton Welzel, Hermann Wenzel.**

Alles, was Sie zur Kinder-Pflege
 bedürfen, kaufen Sie preiswert bei: **Reinhold Rietze**
 Kaiser-Drogerie.

Tigerfinken,
Colibrifinken, Goldfinken, Amselinken,
 lebende Sänger, Paar 1 1/2 Mt. Nahezu ohne Leb. Unt. garantiert.
G. Schlegel, Tierpark, Hamburg.

Orthheimer
 beste Kirche zum Einmachen, empfiehlt **O. Schwarz, Nordstr. 2.**

Neue Kartoffeln
 verkauft im ganzen und einzeln **W. Schäfer, Weitenfelderstrasse 20.**
200 Schock Strohhölle
 liegen zum Verkauf bei **W. Brandt, Oberlobbica.**

